

Geschäftsführung der
Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule
und Transgender
Vorsitzende
Frau Oberbürgermeisterin Reker

Meike Nienhaus

Rubensstr. 8 - 10 | 50 676 Köln
++49-(0)221-27 66 999-36
fax ++49-(0)221-27 66 999-99
meike.nienhaus@rubicon-koeln.de
www.rubicon-koeln.de
Bank- und Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE46 3702 0500 0007 0093 00
BIC BFSWDE33XXX

Sitzung der Stadt AG LST am 24.09.2021

Köln, 24.09.2021

Ergänzungsantrag zu *Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Köln 2021-2025* (1805/2021)

Die stimmberechtigten Mitglieder der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender begrüßen den Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Köln 2021-2025, *„JA – genau. gerade. jetzt. BILDUNGS- UND TEILHABECHANCEN FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE IN KÖLN GERECHT UND ZUKUNFTSFÄHIG GESTALTEN“*.

LSBTIQ* als Thema wird explizit genannt beim in den Stadtgesprächen geäußerten „Wunsch nach einer stärkeren Sichtbarkeit für das LSBT*I*Q-Thema in der Stadtgesellschaft“ (S. 22) und der entsprechenden „Einrichtung einer Fachberatungsstelle für die Träger und Einrichtungen aller Handlungsfelder der Jugendförderung“ beim Jugendzentrum anyway (S. 95) im Themenfeld „Diskriminierungsfreies Aufwachsen“ (8.2.5).

LSBTIQ* als spezifischer Aspekt ließe sich zudem besonders naheliegend mitdenken und mit benennen bei den Jugendschutzthematiken „§ 14 SGB VIII und Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz in Köln“ (7.4.1), bspw. zu „Gewalt und Mobbing, neue Medien, Liebe/Sexualität“ (S. 79).

Weiterführend könnte im *Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Köln 2021-2025* mehr auf bestehende Erfahrungen und weitere Bedarfe in der Arbeit zu den beiden Themenfeldern Geschlechtliche Vielfalt und Selbstbestimmung und Regenbogenfamilien eingegangen werden. Zu beiden Themen arbeitet das rubicon seit mehreren Jahren, unter anderem mit Beratungen und Fortbildungen in der Stadt Köln und bei anderen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Im Fokus dieser Arbeit stehen Kinder und ihre Familien- und Lebenssysteme wie Schule/Schulsozialarbeit und Kinder- und Jugendzentren – und zwar nicht die in der Jugendbefragung befragte Personengruppe der 14 bis 21-Jährigen, sondern Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren, die in Hinblick auf die gesamte Zielgruppe der Kinder- und Jugendlichen in der Stadt Köln anteilig betrachtet etwas mehr als 50% der Gesamtzielgruppe ausmachen (S. 30). So wird auf den Stellenwert der Schulsozialarbeit (S. 77) verwiesen und aufgezeigt,

dass diese an 86 Grundschulen (Alter der Kinder in der Mehrheit 6-10 Jahre) und insgesamt an 150 Schulen in Köln stattfindet. **Interessen bzw. Fortbildungsbedarfe beteiligter Institutionen bezüglich der spezifischen Bedarfe von Kindern, die in Regenbogenfamilien aufwachsen, oder Kindern, die sich im Spektrum geschlechtlicher Vielfalt erleben (trans*, inter*, nichtbinär), werden im *Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Köln 2021-2025* nicht explizit benannt.**

Kinder, die in Regenbogenfamilien aufwachsen, stoßen immer wieder auf Unkenntnis und Unverständnis über ihre Familienform bei anderen Kindern und Mitarbeiter*innen in Institutionen. Oft müssen sie nicht nur ihre Familienform, sondern insgesamt das Themenfeld LSBTIQ erläutern, um sich und ihre Familie gegenüber anderen Familienmodellen zu erklären und legitimieren.

In der Corona-Pandemie zeigte sich, dass der Beratungsbedarf im Themenfeld trans*, inter*, nichtbinäre Kinder und Jugendliche noch weiter gestiegen ist und besonders die Not von trans* Kindern steigt, deren Elternhäuser oder Institutionen, in denen sie sich bewegen, sich den Erfordernissen ihrer geschlechtlicher Vielfalt gegenüber verweigern.

Die Neufassung des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG) vom 3.6.2021 hat ausdrücklich die Selbstbestimmung bei den Rechten junger Menschen ergänzt (SGB VIII §1) und bezieht trans*, nichtbinäre und intergeschlechtliche junge Menschen bei der Berücksichtigung unterschiedlicher Lebenslagen und dem Abbau von Benachteiligungen explizit mit ein (SGB VIII § 9).

Und schließlich sind in der Zielgruppe der Jugendlichen "Schwule Sau", „dumme Lesbe“ oder „dreckige Transe“ auch im Jahr 2021 immer noch beliebte Schimpfwörter auf Kölner Schulhöfen. Deshalb ist queere Antidiskriminierungs-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit nach wie vor unabdingbar, um eine vielfältige, bunte und offene Gesellschaft zu schaffen. Wenn Jugendliche lesbische, schwule, bisexuelle oder trans* Jugendliche persönlich kennen, sind sie deutlich positiver eingestellt, kennen sich besser aus und zeigen solidarischeres Verhalten. Um allen 300 Schulen in ganz Köln LSBTIQ*- Sensibilisierungsworkshops anbieten zu können, reichen die Teilzeitstellen der beiden Bildungsprojekte – wie es sie bisher gibt – nicht aus. Aktuell erreichen zwei queere Bildungsprojekte gerade einmal rund die Hälfte der Kölner Schulen und sind damit schon mehr als ausgelastet. Um die hohe Wirksamkeit und Wahrnehmung der beiden Projekte nachhaltig zu stabilisieren, bedarf es weiterer Unterstützung, die die Kontakte zu Schulen und Jugendeinrichtungen herstellt und koordiniert genauso wie die Begleitung und Schulung von ehrenamtlichen Engagement. Ziel ist es, die immer noch vorhandene Homo- und Trans*-Feindlichkeit - aber auch die Diskriminierung von anderen Minderheiten im Rahmen eines intersektionalen Ansatzes - sichtbar zu machen und abzubauen.

Ergänzend zur Beschlussvorlage der Verwaltung (1805/2021) empfiehlt die StadtAG LST den nachfolgenden Gremien und dem Rat folgende Ergänzung zu beschließen:

Beschluss

Die Verwaltung wird gebeten,

- den Schutz von trans*, inter* und nichtbinären Kindern, die in diskriminierenden Familien / Hilfesystemen aufwachsen, zu stärken.

- die Beratung von trans*, inter* und nichtbinären Kindern und Jugendlichen und deren Familien sowie Beratung und Fortbildung der sie begleitenden Institution der Kinder- und Jugendhilfe zu unterstützen.
- die besondere Situation von Kindern in Regenbogenfamilien zu erfassen und den Fortbildungsbedarf der sie begleitenden Institutionen zu sichern.
- die beiden bestehenden kommunalen queeren Aufklärungs- und Bildungsprojekte zu festigen.

Zeichner*innen

anyway e. V., rubicon e. V., SCHLAU Köln e.V.

i.A. Meike Nienhaus
rubicon e. V.